

Wenn ein spanischer Strand die „Welt“ ist

SOZIALES Kunstprojekt zum 50. Geburtstag der Lebenshilfe läuft erfolgreich / Künstler sind begeistert

Die Bilder und Skulpturen von Behinderten und Nichtbehinderten werden vom 24. Februar bis zum 15. März in Schaufenstern des Rathauskarrees gezeigt.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Die „Welt“ des Emders Jann Eilert ist ein Strand in Spanien. Er hat sie in bunten Farben gemalt. „Ich liege in einem Sonnenstuhl und träume von Frauen“, schreibt der 21-Jährige über „seine Welt“. Gleich werde er sich ein Eis kaufen und danach schwimmen gehen. Jann Eilert hat das Down-Syndrom. Er nimmt an dem Kunstprojekts „Komm in meine Welt“ teil, das im Januar für Behinderte und Nicht-Behinderte startete. Die Teilnehmer schaffen dort ihre ganz persönlichen inneren und äußeren Lebensräume.

Ins Leben gerufen haben diese Aktion die Lebenshilfe, die Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistung in Ostfriesland „Agilio“ und das Ostfriesische Landesmuseum. Anlass ist das 50-jährige Bestehen des Emders Ortsvereins der Lebenshilfe, das im März begangen wird.

Das Projekt umfasst in der jetzt laufenden ersten Phase sieben Workshops für Malerei und Bildhauerei, die sonnabends im Landesmuseum und in den Räumen von „Agilio“ an der Brückstraße sind und jedermann offen stehen. Es machen Menschen im Alter zwischen 4 und 70 Jahren mit. Die Idee dahinter: Behinderte und Nichtbehinderte im künstlerischen und kreativen Wirken zusammenzubringen.

Angeleitet und begleitet werden die Teilnehmer von der Malerin Carolin Weise und dem Bildhauer Vitor Ramos, die beide aus Leer kommen. Sie sind begeistert von dem Verlauf und den Ergeb-



Der Bildhauer und Kunstpädagoge Vitor Ramos leitet eine Teilnehmerin des Workshops an.

BILD: MÜLLER

nissen der ersten fünf Werkstätten. „Die Teilnehmer sind sehr konzentriert und auf den Punkt bei der Sache“, sagt Weise. Es entstünden sehr ausdrucksstarke Werke. Die Künstlerin hat festgestellt, dass die Teilnehmer „immer freier, mutiger und selbstbewusster auch in der Gestaltung ihrer Bilder geworden seien“. Sie habe quasi „nur den Anstoß gegeben“. Themen seien zum Beispiel

die Welt als Theaterbühne, Schmetterlinge als Ausdruck von Fröhlichkeit und Glück oder ein Fenster, das den Blick in verschiedene Welten eröffnet.

„Bei der Bildhauerei geht es ein bisschen langsamer als in der Malerei“, sagt Vitor Ramos. Bei ihm gestalten die Teilnehmer Figuren und Skulpturen aus Ton, Gips und Draht – Tiere, Häuser oder eine Schatzkiste. „Es ist

wie eine Reise“, meint der freischaffende Künstler und Kunstpädagoge. Am Anfang stehe eine Idee, aber man wisse nicht, was daraus wird. „Jeder hat eine andere Welt“, so Ramos. Ihm mache diese Arbeit „einfach Spaß“.

Die Beteiligten lobten auch das Miteinander von Nichtbehinderten und Behinderten in den Werkstattgruppen. Es entstünden Gemeinschaften, in der Handi-

Das Projekt

Die erste Phase des Kunstprojekts „Komm in meine Welt!“ zum 50-jährigen Bestehen der Lebenshilfe in Emden läuft mit der Ausstellung von Werken aus den Workshops in den Geschäften des Rathauskarrees aus.

Im Sommer werden die Bilder und Skulpturen im Verwaltungsgebäude der Stadt Emden an der Maria-Wilts-Straße präsentiert. Begleitend dazu wird es weitere Workshops geben.

Die beiden beteiligten Künstler Carolin Weise und Vitor Ramos werden ab dem 2. März bei einer eigenen Ausstellung mit dem Titel „Weiten-Naht“ in den Pelzerhäusern in einen Dialog treten sowie Zeichnungen, Ölgemälde, Collagen und Holzskulpturen zeigen.

caps keine Rolle mehr spielen. Es seien Entwicklungen erkennbar.

Ausgestellt werden die Ergebnisse der Werkstätten vom 24. Februar bis zum 15. März in etwa 15 Schaufenstern von Geschäften und Dienstleistungsbetrieben des Rathauskarrees. Die Werbegemeinschaft dieses Viertels hinter dem Rathaus hatte sich sofort bereiterklärt, sich in das Projekt einzubringen. Knapp 35 Skulpturen von Teilnehmern der Workshops werden zu sehen sein. In kurzen „Steckbriefen“ stellen sich die „Künstler“ und ihre „Welten“ vor. So wie Jann Eilert. Der junge Mann wird die Betrachter seines Bildes in seine „Welt“ führen: an den Strand in Spanien.